

## Häuser machen Schule.

### Sozialisatorische Effektivität von Schulanlagen

Jan Egger

Fr, 28.02.2020, 15 – 15.45, Raum: 3. Raum, Panel 3

Im Beitrag werden Schulgebäude und -anlagen unter dem Aspekt fokussiert, dass Schulgebäude sozialisatorische Wirkungen entfalten und als handlungsleitende Instanzen fungieren. Gebäude stellen eine Einflussstruktur dar, in welcher Vorstellungen eines ‚guten Unterrichts‘ in Stein gehauen vorliegen. Ausgangspunkt sind empirische Analysen von bestehenden Schulanlagen (Egger, 2019): das Breitenrain Schulhaus in Bern, das Schulhaus Hinter Gärten in Riehen und die Schulen in Schmittlen (FR). Dabei zeigt sich, dass Schulhäuser in ihren Architekturen oft ‚schulförmig‘ strukturiert sind. Darunter verstehe ich, dass sich in den architektonischen Artefakten ein Strukturprinzip reproduziert: es werden über monofunktionale Dinge spezifische Handlungen intendiert und gleichzeitig alle anderen verunmöglicht. Damit wird ein im Prinzip konditionierendes Lernverständnis zementiert, welches der Ermöglichung von offenen Aneignungen, der Entwicklung eines veränderungsoffenen Lernraumes und der Emergenz von Bildungsprozessen entgegensteht.

Egger, J. (2019). *Häuser machen Schule: Eine architektursoziologische Analyse gebauter*

*Bildung*. Abgerufen von <https://doi.org/10.1007/978-3-658-26653-0>

**Dr. phil. Jan Egger**

Dozent am Institut für Primarstufe [Professur für Unterrichtsentwicklung und Unterrichtsforschung](#)

Forschungs- und Arbeitsschwerpunkte

- Bildungssoziologie, Professionssoziologie und Professionalisierungstheorien im Schulkontext, Architektursoziologie
- Kooperation Schule und Elternhaus, Multiprofessionelle Kooperation in Kindergarten und Primarstufe, Schulhausbau
- Qualitativ-rekonstruktionslogische Sozialforschung